

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 79 (1981)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: V+D : Eidgenössische Vermessungsdirektion = D+M : Direction fédérale des mensurations cadastrales

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marletaz Jean-Marie, Lausanne; Richoz Christine, Yverdon; Richoz Jean-Pierre, Yverdon.
Muttenz: Blättler André, Liestal; Burger Max, Zürich; Burkhard Bruno, Interlaken; Buttlinger Jean-Marc, Olten; Cottier Raynold, Basel; Frei Erwin, Liestal; Grüter Stefan, Wohlen; Höin Reto, Winterthur; Meyer Arnold, Wohlen;

Michael Hans, Amriswil; Morgenegg Jürg, Bern; Neukomm Samuel, Andelfingen; Oberholzer Peter, St. Gallenkappel; Rösti Kurt, St. Stephan; Ruggli Markus, Unterengstringen; Sigel André, Bremgarten; Studer Alfred, Sursee; Thommen Christoph, Bettingen; Völlmin Dieter, Arlesheim; Wüthrich

Andreas, Weier i. E.; Zellweger Urs, Urnäsch; Zimmermann Martin, Regensdorf.

Vermessungsabteilung HTL Yverdon, Vermessungsabteilung HTL Muttenz und STV Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik.

V+D/D+M

Eidgenössische Vermessungsdirektion
Direction fédérale des mensurations
cadastrales

Vorträge für Ingenieur-Geometer-Kandidaten an der SSPO

Im Rahmen des Photogrammetriekurses für Ingenieur-Geometer-Kandidaten werden an der Schweizerischen Schule für Photogrammetrieoperateure folgende Vorträge gehalten:

Mittwoch, 20. Mai 1981

09.45 *W. Bregenzer*, Dipl. Ing. ETH, Eidg. Vermessungsdirektion:

«Aktuelle Probleme der Schweizerischen Grundbuchvermessung»

Chr. Eggenberger, Dipl. Ing. ETH, Präs. d. Eidg. Prüfungskommission für Ingenieur-Geometer:

«Das Prüfungswesen für Ingenieur-Geometer»

14.00 Diskussion über die Referate mit den Referenten und mit weiteren Mitgliedern der Eidg. Prüfungskommission sowie mit Professoren unserer beiden Technischen Hochschulen.

Donnerstag, 21. Mai 1981

9.00 *H. Diering*, Dipl. Ing., Eidg. Vermessungsdirektion:

«Photogrammetrie und Grundbuchvermessung»

R. Kägi, Dipl. Ing. ETH, Luzern:

«Praktische Anwendungen der Photogrammetrie in der Grundbuchvermessung»

14.00 *M. Gurtner*, Dipl. Ing. ETH, Bundesamt für Landestopographie:

«Was ist, was soll der Übersichtsplan?»

W. Altherr, Kartograph, Zürich:

«Praktische Erfahrung mit der Erstellung, Nachführung und Reproduktion des Übersichtsplanes»

Zulassung:

Wegen knapper Raumverhältnisse ist die Anzahl der Teilnehmer beschränkt; die Zulassung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Anmeldung:

Schriftlich oder telefonisch beim Sekretariat der Schweizerischen Schule für Photogrammetrieoperateure, Rosenbergstrasse 16, 9000 St. Gallen, Tel. 071/23 23 63.

Anmeldegebühr:

Fr. 120.–.

Praktische Ausbildung für Geometerkandidaten in Photogrammetrie

Die Schweizerische Schule für Photogrammetrie-Operateure führt vom 4. bis 22. Mai 1981 einen Kurs durch, in welchem den Ingenieur-Geometer-Kandidaten Gelegenheit geboten wird, die praktischen Arbeiten an den Stereokartiergeräten zu erlernen und sich mit der Bearbeitung photogrammetrischer Projekte vertraut zu machen.

Der Besuch des Kurses wird als Praxis im Sinne des «Reglements über Ausbildungspraxis für Ingenieur-Geometer und praktische Ingenieur-Geometer-Prüfung» vom 11. Mai 1973 angerechnet.

Das Kursgeld beträgt Fr. 900.–. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich bei der Schuldirektion bis zum 31. März 1981 anzumelden.

Schweizerische Schule für Photogrammetrie-Operateure, Rosenbergstrasse 16, 9000 St. Gallen, Telefon 071/23 23 63.

Nationalrat: Interpellation Humbel vom 9. Oktober 1980 – Grundbuchvermessung

Text des Vorstosses

Der Bundesrat bzw. das Eidg. Vermessungsamt und das Eidg. Grundbuchamt haben die Oberaufsicht über die Grundbuchvermessungen und das Grundbuch in den Kantonen. Bei der Einführung des ZGB im Jahr 1912 rechnete man damit, dass innert 25 Jahren, d. h. bis 1937, in allen Kantonen das gesamte Vermessungswerk vorhanden und das Grundbuch mit der eidgenössischen Grundbuchwirkung eingeführt sein soll. Seit Jahrzehnten ist man hier im Rückstand. Ich bitte deshalb den Bundesrat, die nachfolgenden Fragen zu beantworten.

1. Wie ist heute der Stand der genehmigten Vermessungswerke und des Grundbuches mit eidgenössischer Grundbuchwirkung in den Kantonen (prozentual zur Gesamtfläche und Anzahl Gemeinden eines jeden Kantones)?
2. Liegt ein Konzept vor, nach dem die Kantone angewiesen werden, die Grundbuchvermessungen und die Einführung des Grundbuches mit eidgenössischer Grundbuchwirkung zu forcieren? Wie sieht dieses Konzept aus, insbesondere bezüglich Terminplanung und finanziellen Auswirkungen auf die Bundesfinanzen (Verteilung der jährlichen Tranchen auf eine bestimmte Anzahl Jahre)?

3. Müssen allenfalls die bestehenden eidgenössischen Vorschriften (auf Stufe Gesetz oder Verordnung) abgeändert oder ergänzt werden, damit in den Kantonen eine raschere Gangart angestrebt wird? Oder liegt es am Personal auf eidgenössischer Ebene oder in den Kantonen oder allenfalls auch an den technischen Einrichtungen?

Mitunterzeichner

Biderbost, Blunschy, Cantieni, Chopard, Columberg, Dürr, Huggenberger, Iten, Jung, Kaufmann, Keller, Koller Arnold, Kühne, Landolt, Meier Josi, Müller-Luzern, Neukomm, Oehler, Ogi, Rüttimann, Schnider-Luzern, Segmüller, Spiess, Wellauer, Zehnder, Ziegler-Solothurn.

Begründung

Der Interpellant verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Antwort des Bundesrates

Das Grundbuch ist ein öffentliches Register, das über die rechtlichen Verhältnisse, die Ausmasse und Eigenschaften der darin enthaltenen Grundstücke Auskunft gibt. Die eidgenössische Grundbuchwirkung besteht in der Rechtskraft der Eintragungen, soweit der öffentliche Glaube, die Verkehrssicherheit und die Interessen gutgläubiger Dritter es erfordern. Die Wirksamkeit des Grundbuches setzt eine Planaufnahme aller einzutragenden Grundstücke voraus, verbunden mit einer Vermessung. Diese hat mithin der Anlegung des Grundbuches voranzugehen (Art. 40 Schlusstitel zum ZGB).

Der Bundesrat hat erstmals 1923 einen Beschluss über die Durchführung der Grundbuchvermessung gefasst, wobei er mit einer Ausführungszeit von 50 Jahren, also bis ca. 1976 rechnete. Die Arbeiten wurden indes aus verschiedenen Gründen verzögert (zeitraubende Güterzusammenlegungen und Bodenverbesserungen, Zweiter Weltkrieg, grosse finanzielle Belastung, Mangel an qualifiziertem Personal usw.).

Die amtliche Vermessung dient heute noch weiteren Aufgaben, so der Raumplanung, der Projektierung grosser Bauwerke und der Verwaltung.

Die einzelnen Fragen beantworten wir wie folgt:

1. Stand der genehmigten Vermessungswerke und des Grundbuches

Von den 41 294 km² Bodenfläche der Schweiz sind 38 812 km² zu vermessen. Davon sind 17 958 km² oder 46,3% definitiv und 7078 km² provisorisch anerkannt. Das eidgenössische Grundbuch ist in 1725 oder 57% der 3045 schweizerischen Gemeinden ganz oder teilweise eingeführt. Dazu kom-

men 530 Gemeinden mit gleichgestellten kantonalen Grundbucheinrichtungen, so dass die volle Grundbuchwirkung in 73% der schweizerischen Gemeinden besteht. Die Vermessungsdirektion und das Eidg. Grundbuchamt sind bereit, dem Interpellanten auf Wunsch die Zahlen und Tabellen der Verhältnisse in den einzelnen Kantonen, die graphische Darstellung, die nachgeführten Pläne und alle weiteren gewünschten Einzelheiten zugänglich zu machen, deren Wiedergabe den Rahmen einer Interpellationsantwort sprengen würde.

2. Konzept für die Fertigstellung

Die Vermessungsdirektion hat in Zusammenarbeit mit den kantonalen Vermessungsämtern und mit dem Berufsverband der freierwerbenden Ingenieur-Geometer ein Fertigstellungsprogramm für die Beendigung der Erst-Vermessung der Schweiz bis ca. zum Jahr 2000 aufgestellt. Das Programm sieht vor, die jährlichen Bundeskredite von heute ca. 12 Mio Franken sukzessive bis zum Jahr 1987 auf ca. 35 Mio Franken ansteigen zu lassen (Preisbasis 1.1.78). Ab 1995 können die Kredite allmählich wieder reduziert werden.

Mit Rücksicht auf die Lage des Bundeshaushaltes werden gleichzeitig Massnahmen zur Kostensenkung geprüft. Durch Verbesserung der Vermessungsmethoden können die Leistungen erhöht und die Kosten reduziert werden.

Eine weitere Möglichkeit zur Steigerung der Vermessungsleistungen besteht in der Erhöhung der Kantonsanteile, wobei am Grundsatz von Artikel 39 Schlusstitel ZGB, wonach die Kosten der Vermessung in der Hauptsache vom Bund zu tragen sind, festgehalten werden soll.

Dieses Konzept wird in den nächsten Tagen den Kantonen durch das JPD zur Vernehmlassung unterbreitet werden. Es besteht weiter die Absicht, nach erfolgter Bereinigung des Programms mit den Kantonen dieses vom Bundesrat in Anwendung von Artikel 38 Schlusstitel ZGB festsetzen zu lassen.

Die Einführung des Grundbuches folgt – wie erwähnt – der Vermessung und wurde deshalb nie Gegenstand einer besonderen Planung. Da sie grundsätzlich eine kantonale Aufgabe ist, kann der Bundesgesetzgeber den Kantonen keine verbindlichen Vorschriften machen.

3. Eidg. Vorschriften

Für eine Beschleunigung sind in erster Linie Krediterhöhungen notwendig, für welche keine bestehenden eidgenössischen Vorschriften geändert werden müssen.

Artikel 42 Schlusstitel ZGB sieht für Gebiete, für die eine genauere Vermessung nicht erforderlich ist, eine vereinfachte Planaufnahme vor. Artikel 17 der Verordnung vom 12.5.1971 über die Grundbuchvermessung ermächtigt das EJP, technische Weisungen für ein vereinfachtes Vermessungsverfahren bei zusammen- oder umlegungsbedürftigen Zonen zu erlassen. Solche Verfahren sind zur Zeit im Studium, zum Teil sind sie bereits realisiert. Es kann damit gerechnet werden, dass im Laufe der nächsten Jahre verschiedene neue kostensenkende technische Ver-

fahren entwickelt werden, welche dort angewendet werden können, wo verminderte Genauigkeits- und eventuell sogar verminderte Zuverlässigkeitsanforderungen erfüllt werden müssen.

Die Einführung des Grundbuches wird in beschränktem Ausmass in den Kantonen Graubünden, Tessin und Wallis, in welchen besondere Verhältnisse bestehen, vom Bund subventioniert (BB vom 25. Juni 1946). Die Kantone, selbst die wichtigsten, verfügen nur selten über das notwendige spezialisierte Personal (Einführungsgruppen). Sie sollten ermutigt werden, solche Gruppen zu schaffen, zeigt doch die Erfahrung, dass sie das geeignetste Mittel sind.

Conseil National: Interpellation Humbel du 9 octobre 1980 – Mensuration cadastrale

Texte de l'intervention

Le Conseil fédéral exerce, par l'intermédiaire de l'office du registre foncier et de la direction des mensurations cadastrales, la haute surveillance sur les mensurations cadastrales et la tenue du registre foncier dans les cantons. On considérait en 1912, lors de la mise en vigueur du code civil, que toutes les mensurations cadastrales devaient être achevées par les cantons en vingt-cinq ans, c'est-à-dire jusqu'en 1937, ce qui aurait permis la mise en place du registre foncier avec tous les effets que cela comporte. On est à présent en retard de plusieurs décennies dans ce domaine. Le Conseil fédéral est donc invité à répondre aux questions suivantes:

1. Quel est actuellement, dans les cantons, l'état des ouvrages de mensurations cadastrales approuvés et dans quelle mesure le registre foncier exerce-t-il pleinement ses effets (en pour cent de la surface totale et du nombre de communes de chaque canton)?
2. Dispose-t-on d'un plan selon lequel les cantons seraient chargés d'accélérer les travaux de mensuration cadastrale et l'introduction du registre foncier avec tous les effets prévus par la Confédération? Quel est ce plan? Quels sont notamment les délais qu'il prévoit et quelles sont ses conséquences pour les finances fédérales (répartition des tranches de crédit sur un nombre déterminé d'années)?
3. Faut-il le cas échéant modifier ou compléter les dispositions fédérales (lois et ordonnances) existantes, afin que les travaux soient accélérés dans les cantons? Le retard est-il dû au personnel fédéral ou cantonal ou éventuellement aux installations techniques?

Cosignataires

Biderbost, Blunschy, Cantieni, Chopard, Columberg, Dürr, Huggenberger, Iten, Jung, Kaufmann, Keller, Koller Arnold, Kühne, Landolt, Meier Josi, Müller-Lucerne, Neukomm, Oehler, Ogi, Rütlimann, Schneider-Lucerne, Segmüller, Spiess, Wellauer, Zehnder, Ziegler-Soleure

Développement

L'auteur renonce au développement et désire une réponse écrite.

Réponse du Conseil fédéral

Le registre foncier est un registre public qui renseigne sur la situation juridique, les dimensions et sur les qualités des immeubles inscrits. Les effets du registre foncier fédéral résident dans le fait que les inscriptions ont force obligatoire pour autant que la foi publique, la sécurité des transactions et les intérêts de tiers de bonne foi l'exigent. Pour que le registre foncier ait toute son efficacité, il faut que les plans de tous les immeubles qui doivent être inscrits aient été levés et que la mensuration du sol ait eu lieu. Celle-ci doit par conséquent précéder l'introduction du registre foncier (art. 40 Titre final CC).

C'est en 1923 que nous avons pour la première fois statué sur l'exécution des mensurations cadastrales: nous estimions alors à 50 ans le temps nécessaire à l'exécution des travaux, donc jusqu'à 1976 environ. Or, diverses circonstances ont entraîné des retards (réunions parcellaires et améliorations foncières de longue haleine, Deuxième Guerre mondiale, lourdes charges financières, manque de personnel qualifié, etc.). La mensuration officielle sert aujourd'hui à d'autres fins encore, tels l'aménagement du territoire, l'établissement des plans de grandes constructions et l'administration. Nous répondons comme suit aux questions posées:

1. Etat des ouvrages de mensuration cadastrale approuvés et état du registre foncier

Des 41 294 km² que représente la surface de la Suisse, 38 812 km² doivent être soumis à la mensuration cadastrale. Pour 17 958 km², soit 46,3% de cette surface, les ouvrages de mensuration ont été approuvés de manière définitive; ils l'ont été à titre provisoire pour 7078 km². Le registre foncier fédéral a été introduit de façon intégrale ou partielle dans 1725 des 3045 communes suisses, ce qui correspond à 57%. A cela s'ajoutent 530 communes qui ont des institutions cantonales en matière de registre foncier assimilées au registre foncier fédéral, de sorte que les pleins effets attachés au registre foncier existent dans 73% des communes suisses.

La Direction des mensurations cadastrales et l'office fédéral du registre foncier sont prêts à fournir aux auteurs de l'interpellation, si ceux-ci en expriment le désir, les chiffres et les tableaux permettant de juger de la situation dans chaque canton, la représentation graphique, les plans mis à jour et tous les autres détails souhaités que nous ne puissions reproduire ici sans dépasser les limites d'une réponse à une interpellation.

2. Plan d'achèvement des travaux

En collaboration avec les Offices cantonaux des mensurations cadastrales et avec l'association professionnelle des ingénieurs-géomètres indépendants, la Direction des mensurations cadastrales a élaboré un programme d'achèvement, d'ici à l'an 2000 environ, de la première mensuration de la Suisse. Ce programme prévoit d'augmenter successivement, d'ici à 1987, à quelque 35 mio de francs les crédits annuels à la charge

de la Confédération, qui se montent actuellement à quelque 12 mio de francs (niveau de base des prix: 1er janvier 1978). Dès 1995, ces crédits pourront à nouveau être peu à peu réduits.

Etant donné la situation financière de la Confédération, on examine en même temps quelles mesures permettraient de réduire les frais. En rationalisant les méthodes de mensuration, les résultats peuvent être améliorés et le coût des travaux réduit.

Une autre possibilité d'accroître le rendement des travaux de mensuration consiste à augmenter les quotes-parts des cantons tout en maintenant le principe de l'article 39 Titre final CC selon lequel les frais de la mensuration du sol sont supportés en majeure partie par la Confédération.

Le DFJP soumettra un plan ces prochains jours aux cantons pour consultation. On a en outre l'intention, une fois que le programme aura été mis au point en coopération avec les cantons, de faire dresser celui-ci par le

Conseil fédéral en application de l'art. 38 Titre final CC.

L'introduction du registre foncier suit – ainsi que nous l'avons déjà dit – la mensuration; c'est pourquoi elle n'a jamais fait l'objet d'une planification particulière. Comme elle est en principe une tâche cantonale, le législateur fédéral ne peut pas imposer aux cantons des prescriptions obligatoires.

3. Prescriptions fédérales

Le principal moyen envisagé pour accélérer les travaux est une augmentation des crédits; celle-ci n'appelle aucune modification des prescriptions fédérales existantes.

L'art.42 Titre final CC prévoit un levé de plans sommaire pour les terrains pour lesquels une mensuration plus exacte n'est pas jugée nécessaire. L'art.17 de l'ordonnance du 12 mai 1971 sur la mensuration cadastrale attribue au DFJP la compétence d'arrêter des prescriptions techniques pour un procédé de mensuration simplifié dans le

cas de territoires nécessitant un remaniement ou une réunion parcellaire. De tels procédés sont présentement à l'étude et certains sont déjà réalisés. Au cours de ces prochaines années, on peut s'attendre à ce que divers procédés techniques nouveaux, susceptibles de réduire le coût des mensurations cadastrales, soient mis au point; ils pourront être utilisés là où des exigences diminuées quant à la précision et éventuellement même quant à la sûreté de la mensuration doivent être remplies.

L'introduction du registre foncier est, dans une mesure limitée, subventionnée par la Confédération dans les cantons des Grisons, du Tessin et du Valais, où règnent des conditions particulières (AF du 25 juin 1946). Les cantons, même les plus importants, ne disposent que rarement du personnel spécialisé nécessaire (groupes d'introduction). Ils devraient être encouragés à créer de tels groupes puisque l'expérience prouve qu'ils sont le moyen le plus approprié.



Congrès FIG 1981

Monsieur le Conseiller fédéral Léon Schlumpf, Chef du Département fédéral des transports, des communications et de l'énergie, a bien voulu autoriser

l'émission d'un timbre-poste spécial à l'occasion du Congrès International des Géomètres.

A la suite d'un concours, le projet du graphiste Edi Hauri, de Bâle, a été retenu, et nous avons le plaisir de vous présenter une reproduction monochrome de ce timbre (échelle 4:3).

Le jour officiel d'émission est fixé au 9 mars 1981. La série comprend les timbres suivants:

- 20 cts Musée en plein air Ballenberg
- 40 cts Année internationale des handicapés
- 60 cts 150 ans naissance Albert Anker
- 80 cts Congrès International des Géomètres
- 110 cts 50 ans Swissair

C'est un honneur pour notre Congrès et pour notre profession; aussi nous vous recommandons d'utiliser notre timbre FIG et nous nous permettons de vous conseiller

- a) de réserver au bureau de poste le plus proche la quantité de timbres qui vous est nécessaire
- b) pour ceux d'entre vous qui sont (philatélistes), de réserver également l'enveloppe spéciale, préparée par les PTT, et oblitérée du jour de l'émission
- c) de réserver éventuellement la série complète.

Nous préparons une *(enveloppe-souvenir)*, oblitérée du jour de l'ouverture du Congrès (10 août 1981) qui sera vendue à Montreux pendant le Congrès.

La Direction du Congrès

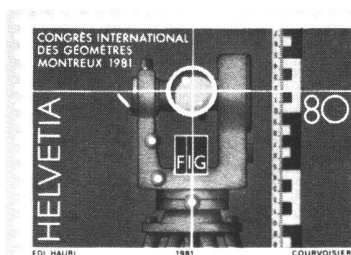


FIG-Kongress 1981

Der Vorsteher des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes, Bundesrat Léon Schlumpf, hat freundlicherweise

die Ausgabe einer Sondermarke zum Internationalen Kongress der Vermessungsingenieure genehmigt.

Aus einem Wettbewerb ging der Entwurf von Edi Hauri, Graphiker in Basel, als Sieger hervor. Wir freuen uns, Ihnen eine Schwarzweissreproduktion (Massstab 4:3) dieser Briefmarke vorstellen zu können.

Der Ausgabetag für diese Marke ist *der 9. März 1981*. Die vollständige Serie umfasst folgende Werte:

- Fr. –.20 Freilichtmuseum Ballenberg
- Fr. –.40 Internationales Jahr des Behinderten
- Fr. –.60 150. Geburtstag von Albert Anker
- Fr. –.80 Internationaler Kongress der Vermessungsingenieure
- Fr. 1.10 50 Jahre Swissair

Die Ausgabe einer Sondermarke stellt für unseren Kongress und unseren Beruf eine besondere *Ehre* dar. Es sollte uns daher ein

Anliegen sein, diese Marke möglichst häufig zu verwenden. Wir möchten Ihnen empfehlen:

- a) Bestellen Sie schon jetzt bei Ihrem Postamt eine entsprechende Anzahl dieser Marke
- b) Die Briefmarkenfreunde werden sich ganz besonders für den Sonderumschlag mit Ersttagstempel interessieren, der von der PTT herausgegeben wird und ebenfalls bereits jetzt bestellt werden kann
- c) Reservieren Sie eventuell auch die ganze Briefmarkenserie.

Wir werden für den Kongress einen *(Erinnerungsumschlag)* vorbereiten, mit einem Sonderstempel vom Eröffnungstag des Kongresses (10. August 1981), welcher während des Kongresses in Montreux verkauft wird.

Die Kongressleitung

FIG-Studiengruppe «Leitungskataster» tagte in der Bundesrepublik

Die diesjährige Tagung der Studiengruppe Leitungskataster in der FIG fand vom 31.8. bis 2.9.1980 in der Bundesrepublik statt.

Unter der Leitung des stellvertretenden Studiengruppenvorsitzenden Dipl.-Ing. Karl-Ludwig Fischer, Crailsheim, diskutierten Fachkollegen aus Frankreich, Jugoslawien, Österreich, Schweden, der Schweiz und der Bundesrepublik über Ziele und Entwicklungen bei der Dokumentation unterirdischer Leitungen. Dabei bildete die Integration der Leitungskataster in aufzubauende Landinformationssysteme einen Arbeitsschwerpunkt. Leitthema der Studiengruppentagung war die Vorstellung neuer, bislang im Rahmen der FIG noch nicht diskutierter und wenig bekannter Modelle.

Gastgeber der ersten beiden Arbeitstage war die Flughafen AG Frankfurt am Main, die selbst für ihren Zuständigkeitsbereich ein Leitungskataster, d.h. einen nach geodätischen Gesichtspunkten aufgebauten Nach-